

TOP 6

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, lange Jahre konnten wir die Abfallgebühren konstant halten, doch mittlerweile hat sich der Entsorgungs- und Verwertungsmarkt so negativ entwickelt, dass wir reagieren müssen und mit der Einführung des Standardsystems in Verbindung mit der neuen Gebührenkalkulation versuchen, die Menge des teuer zu entsorgenden Restmülls zu reduzieren, und das, meine liebe Kolleginnen und Kollegen, muss unser aller Ziel sein!

Ich will es kurz machen: **um zukünftig Kostensteigerungen zu vermeiden oder sogar Kosten einzusparen, haben wir einige wenige Stellschrauben:**

1. **Weniger Restmüll produzieren:** in unserer Wohlstandsgesellschaft liefern wir alle viel zu viel Abfall. Die Entsorgungskosten sind um 30 % gestiegen, ja, es gibt bereits Entsorgungsknappheit, die Müllverbrennungsanlagen sind an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen ! Wir müssen hier nicht nur mit höheren Kosten sondern mittlerweile mit Entsorgungsnotstand rechnen! Ein weiter so kann es also nicht geben!
2. **Einführung der Biotonne:** Studien haben gezeigt, dass in ländlichen Gebieten 25-50 % des Restmülls Bioabfälle sind, also in die Biotonne verlagert werden können! In städtischen Gebieten ist dieser Anteil sogar noch höher. Wenn es uns also gelingt, mit intensiver und dauerhaft angesetzter Öffentlichkeitsarbeit und der Umsetzung dieser Gebührenkalkulation die Bürgerinnen und Bürger zu überzeugen, ihren Bioabfall getrennt zu sammeln, sparen wir dadurch bereits eine große Menge teuren Restmüll ein. Da die Bereitstellung der Biotonne bereits durch die Grundgebühr, die jeder Haushalt solidarisch zu entrichten hat, abgedeckt ist, steht der Bestellung der Biotonne eigentlich nichts entgegen. Selbst die Personen, die ihre Bioabfälle im eigenen Garten kompostieren, sollten sich überlegen, eine Biotonne zu bestellen, um dort die biologischen Abfälle, die für den eigenen Kompost nicht geeignet sind, wie Fleisch-, Knochen, Fischabfälle oder krankes Pflanzenmaterial zu entsorgen und können daher die kleinere Restmülltonne wählen und Geld sparen. Zumal wir die Biotonne mit Filterdeckel stellen und damit die Geruchsbelästigung reduzieren! Auch bei der Eigenkompostierung ist letztendlich eine Überdüngung und Auswaschung von Nährstoffen zu verhindern.
3. **Saubere Stoffströme:** insbesondere müssen wir Wert darauf legen, dass die Bioabfälle in der Biotonne sauber getrennt sind und keine Fehlwürfe getätigt werden und der Bioabfall nicht in Plastiktüten verpackt hineingegeben wird. Die Anforderungen an sauberen Biomüll wird von Seiten der Entsorger,

nämlich der Kompostierwerke immer größer! Denn sie müssen bei ihrem Endprodukt Grenzwerte einhalten, da der Kompost sonst nicht zu vermarkten ist! Bei verunreinigten Biomüll fallen hohe Kosten an, die an die Entsorgungsträger zurückgegeben werden oder es für uns als Entsorger unmöglich werden lässt, den Bioabfall überhaupt zu entsorgen! Sauberer Bioabfall hingegen kann deutlich kostengünstiger als Restmüll entsorgt werden und wird zu hochwertigem Substrat.

4. Wir sollten die **Vermarktung von hochwertigem Kompost aus unserer Grüngutverwertung** vorantreiben. Kompost mit Gütesiegel, der als Blumen – oder Pflanzerde Verwendung findet und bei Gartenbaubetrieben, Kommunen und Endverbrauchern eingesetzt werden kann, kann zu entsprechenden höheren Erlösen führen als es einfacher Kompost für die Landwirtschaft je Erlösen wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sie sehen also, die Maxime der Grünen, dass Ökonomie und Ökologie zusammengedacht und eine Seite der Medaille sind, wird im Bereich Abfallentsorgung besonders deutlich!

Mit mehr sauberem Bioabfall sparen wir nicht nur bares Geld, auch wenn wir derzeit bei der kleinsten Restmülltonne doch eine enorme Gebührensteigerung hinnehmen müssen, sondern entlasten die Umwelt maßgeblich! Hochwertiger Kompost erhöht den Humusgehalt der Böden, schont die Torfmoore, die bedeutende CO<sub>2</sub> Speicher und wichtige Lebensräume sind. Kreislaufwirtschaft schont unsere lebenswichtigen Ressourcen und die Umwelt durch weniger giftige Rückstände der Müllverbrennung!

Mit unserer Gebührenkalkulation, an der sich jeder Haushalt durch die Grundgebühr solidarisch beteiligt, dafür die Biotonne ohne zusätzliche Kosten zur Verfügung gestellt wird, bieten wir unseren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit in Zukunft Kosten zu sparen **und** etwas für die Umwelt zu tun!

Eine Evaluierung des Systems muss aber dringend nach einer gewissen Zeit erfolgen. Sollten die Wunschziele nicht erreicht werden, was z.B. die Anschlussquote der Biotonne angeht und die Qualität des Bioabfalls nicht stimmen, muss darauf reagiert werden! Das Umweltministerium geht davon aus, dass eine Anschlussquote der Biotonne von über 80% erreicht werden sollte. Wobei die Qualität immer vor der Quantität stehen muss. Insbesondere für Wohnanlagen laufen derzeit Pilotprojekte, um hier die Ergebnisse zu verbessern und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Für die erfolgreiche Umsetzung einer Abfallwirtschaft im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes in Richtung einer restmüllarmen und damit auch klimaschonenden Abfallwirtschaft werden wir uns auch in Zukunft stark machen!

Wir stimmen dem Beschlussvorschlag zu.